

# Sachbericht 2019



---

**Anschrift:** Evangelische Suchtkrankenhilfe  
Mecklenburg-Vorpommern gGmbH  
Wallensteinstraße 7a  
Sucht- und Drogenberatung Stralsund  
18435 Stralsund

**Telefon:** 03831- 390096 Frau Rösler, Vermittlung und  
Anrufbeantworter  
03831- 310586 Frau Löscher  
03831- 310587 Frau Waehnke/Frau Herrmann  
03831- 311574 Herr Mitzkat/ Herr Drengk

**Fax:** 03831/ 310578  
**Handy:** 0172/ 3054918 und 0172/ 3122736  
**Homepage:** [www.suchthilfe-mv.de](http://www.suchthilfe-mv.de)  
**E-Mail:** [sb-stralsund@suchthilfe-mv.de](mailto:sb-stralsund@suchthilfe-mv.de)

## Öffnungszeiten Stralsund:

<b>Montag</b>		12.00 – 16.00 Uhr
<b>Dienstag</b>	08.00 – 12.00 und	12.30 – 18.00 Uhr
<b>Mittwoch</b>	08.00 – 12.00 und	12.30 – 16.00 Uhr
<b>Donnerstag</b>	08.00 – 12.00 und	12.30 – 17.00 Uhr
<b>Freitag</b>	08.00 – 13.00 Uhr	

## Außenstelle Ribnitz-Damgarten:

Evangelische Suchtkrankenhilfe  
Mecklenburg – Vorpommern gGmbH  
Außenstelle Suchtberatung Ribnitz – Damgarten  
Mittelweg 1  
18311 Ribnitz-Damgarten  
**Telefon:** 03821/ 3900069 Frau Jelitto/ Frau Hansen  
**Fax:** 03821/ 3909768  
**E-Mail:** [sb-ribnitz@suchthilfe-mv.de](mailto:sb-ribnitz@suchthilfe-mv.de)

## Öffnungszeiten Ribnitz-Damgarten:

<b>Montag</b>		12.30 – 15.30 Uhr
<b>Dienstag</b>	08.00 – 12.00 und	12.30 – 16.00 Uhr
<b>Mittwoch</b>	08.00 – 12.00 und	12.30 – 15.30 Uhr
<b>Donnerstag</b>	08.00 – 12.00 und	12.30 – 16.00 Uhr
<b>Freitag</b>	08.00 – 12.30 Uhr	

## 1. Auswertung

### 1.1. Zusammenfassung

**2019** suchten **627** Menschen mit **eigener Symptomatik** die Sucht- und Drogenberatungsstellen in Stralsund (478 Klienten) und Ribnitz-Damgarten (149 Klienten) auf.

Das waren **525 Männer** und **102 Frauen**.

**83,73 %** Männer

**16,27 %** Frauen

Des Weiteren wurden **30 Angehörige** bzw. Bezugspersonen (davon 20 in Stralsund und 10 in Ribnitz-Damgarten) beraten.

Die Auswertung der Daten zeigt in der Alters- und Geschlechtsstruktur an, dass der Anteil Männer in der Einrichtung von 14 bis über 65 Jahre mit Alkoholmissbrauch bzw. -abhängigkeit am höchsten ist. Dabei ergibt sich ein Schwerpunkt in der Altersgruppe 50 – 59 Jahre gefolgt von der Altersgruppe 30 – 39 und 40 – 49 Jahre.

Die Auswertung der Daten offenbart, dass bei 68,57 % der Männer und 66,67 % der Frauen ein Alkoholmissbrauch bzw. -Abhängigkeit vorliegt.

2019 wurden in der Einrichtung **436 Neuaufnahmen** registriert, **191 Klienten** konnten **aus dem Vorjahr** übernommen werden. Es werden wiederholt zunehmende Chronifizierung und das vermehrte Auftreten von komorbiden Störungen deutlich.

Mit dem Konsum der angeführten Substanzen liegen die Problemfelder etwa in der Reihenfolge, wie es die EBIS-Auswertung 2018 aus dem Kerndatensatz für verschiedenste Einrichtungen bundesweit aussagt. Die Gewichtung liegt in unserer Einrichtung bei Alkoholkonsumstörungen weitaus höher und bei Heroin- und Cannabissmissbrauch oder –Abhängigkeit unter den statistischen Werten. Beim Pathologischen Glücksspiel entspricht unser Wert dem des Kerndatensatzes. Medikamentenmissbrauch oder –Abhängigkeit tritt oft als Begleitung beim Konsum von Alkohol oder illegalen Drogen auf und steht als alleiniger Behandlungsgrund selten im Vordergrund, wobei die Dunkelziffer vermutlich hoch ist.

Der Anteil von Arbeitslosengeld II - Empfängern liegt in der Beratungsstelle bei **32,38 %**. Eine Suchterkrankung stellt ein erhöhtes Vermittlungshemmnis bei Arbeitssuchenden dar. Die Zusammenarbeit mit den Fallmanagern des Jobcenters Stralsund wurde auch in diesem Jahr fortgeführt und intensiv genutzt. Diese Kooperation hilft auf beiden Seiten, auf die Probleme der Klienten schneller fallspezifisch zu reagieren.

### 1.2. Statistische Auswertung im Vergleich mit dem Vorjahr des gesamten Versorgungsgebietes des Landkreises V-R

	<b>2018</b>	<b>2019</b>
<b>Klienten insgesamt</b> eigene Problematik	<b>617</b>	<b>627</b>
<b>Aus den Vorjahren übernommen</b>	<b>205</b>	<b>191</b>
<b>Neuaufnahmen</b>	<b>412</b>	<b>436</b>
<b>Beratungsgespräche</b>	<b>4172</b>	<b>4075</b>
<b>Zusätzliche Kontakte/ Kontaktcafé</b>	<b>2093</b>	<b>2207</b>
<b>Nachsorgebehandlungen</b>	<b>40</b>	<b>48</b>
<b>Rehabilitationsanträge</b>	<b>60</b>	<b>61</b>



### Anzahl aller Ratsuchenden nach Wohnorten

Klienten aus der Hansestadt Stralsund	<b>343</b>
Klienten aus den Gemeinden des Kreises Vorpommern - Rügen	<b>250</b>
Klienten aus den Gemeinden des Kreises Vorpommern- Greifswald	<b>15</b>
Klienten aus anderen Gebieten Deutschlands	<b>30</b>
Klienten ohne Angaben des Wohnortes	<b>19</b>

Die letzteren Angaben ergeben sich überwiegend aus der Arbeit in der JVA Stralsund (Einzugsbereich erstreckt sich über die Zuständigkeit des Landgerichtes Stralsund) und aus Inanspruchnahme der Angebote von Klienten, die sich in Bildungsmaßnahmen in der Hansestadt befinden. Die zusätzlichen Kontakte ergeben sich aus der Arbeit im Kontaktcafé und deren statistischer Erfassung im Kerndatensatz von EBIS.

## **2. Aufgabenfelder**

### **2.1. Beratung**

Die **Beratungstätigkeit** umfasste in der Regel *Einzel- und Gruppengespräche*. Unter Einbeziehung von Angehörigen bieten wir nach Bedarf *Paar- und Familiengespräche* an. Ein sich heraus kristallisierendes Kernthema für Angehörige ist die Bearbeitung co-abhängiger Paar- und Familiensysteme.

Schwerpunkte unserer Beratungen liegen in der **Motivation der Klienten für eine stationäre Alkohol- und/oder Drogenentwöhnungsbehandlung**. Es wurden in diesem Berichtsjahr **61** Rehabilitationsanträge gestellt. Da sich die ambulanten Angebote für Suchtkranke in Stralsund, wie Tageskliniken und Milieuthérapie, erhöht haben, wurde es immer schwieriger, Klienten für eine stationäre Rehabilitation zu motivieren. Als Teil des Suchthilfenetzes empfehlen wir auch weitere medizinische Einrichtungen, die supportiv die Motivation für eine ambulante oder stationäre Entgiftung und/oder für eine stationäre Alkohol- und Drogenentwöhnungstherapie erhöhen. Hier sind u.a. die vorbereitenden Entgiftungsbehandlungen in der Suchtmedizin im Helios-Klinikum Stralsund oder der Johanna-Odebrecht-Stiftung in Greifswald zu nennen. In zwei Fällen ist eine Überleitung in die Fachambulanz für Alkohol- und Drogenkranke zur *ambulanten Entwöhnungsbehandlung* nach Greifswald erfolgt.

### **Zusammenarbeit mit der Schwerpunktpraxis „Sucht“**

Viermal im Jahr fand eine Fallkonferenz mit allen Beteiligten der Substitution unter der Federführung des Substitutionsarztes, Dr. Driesner, statt. Diese fachlichen Austauschtreffen mit Dr. Driesner und anderen beteiligten Beratungsstellen, Kooperationspartnern und Apotheken der Landkreise Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald werden in unseren Räumen regelmäßig durchgeführt.

In der **psychosozialen Beratung und Begleitung (PsB)** der Substituierten, die ein wichtiger Bestandteil der Substitution ist und den Substituierten empfohlen wird, befanden sich im Jahr 2019 **17 Klienten, die 44 psychosoziale Beratungen** in unserer Sucht- und Drogenberatung erhielten. Als Hauptziele der PsB werden die Gesundung, die Beikonsumfreiheit, die mögliche Abdosierung des Substituts, die Veränderung von Verhaltensweisen, die Erlangung bzw. Festigung der Tagesstrukturen und der Umgang im Freundeskreis gesehen. Auffällig ist, dass wieder weniger Psychosoziale Beratungen stattgefunden haben, was eine Ursache in der stattgefundenen Gesetzesänderung 2017 mit einhergehender Herabstufung des Stellenwertes, keine Verpflichtung zur Psychosozialen Begleitung, darstellen kann. Als SuchtberaterInnen sehen wir keine Verbesserung der psychosozialen Problemlagen der Substituierten, deshalb drängen wir immer auf die Vermittlung durch den Substitutionsarzt in die PsB.



Die **Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Stralsund**, insbesondere den FallmanagerInnen, hat sich durch regelmäßige gemeinsame Teambesprechungen, Hilfestellungen unter Einbezug der Klienten und kurze Wege der Verständigung intensiviert und gestaltet sich problemlos.

### **Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafe durch freie gemeinnützige Arbeit**

Die Suchtberatung hält das Angebot der gemeinnützigen Arbeit für Straffällige seit Jahren aufrecht. Über die Arbeit ist der Zugang zur Beratung oder Krisenintervention für die Delinquenten kurzfristig möglich und wird genutzt. Die Phasen der Abstinenz werden über diese Möglichkeit deutlich bei einigen Klienten verlängert.

Anfallende Arbeiten im Innen- und Außenbereich der Beratungsstelle wird mit gerichtlich zur gemeinnützigen Arbeit Verurteilten, häufig Suchtgefährdeten oder Suchtmittelabhängigen, ausgeführt. **2019** haben **11 Straffällige 234,5 Stunden** abgeleistet.

### **2.2. „Offene Sprechstunde“**

Um den Forderungen der Förderrichtlinien für BBSD und der hohen Nachfrage bzgl. eines Beratungstermins gerecht zu werden, wurde in beiden Beratungsstellen auch 2019 die „offene Sprechstunde“ weitergeführt. Diese findet in Stralsund jeweils dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr und in Ribnitz-Damgarten von 13.00 bis 15.00 Uhr statt. Hier haben Klienten und Angehörige die Möglichkeit, *ohne* einen Termin mit den BeraterInnen ein kurzes Erstgespräch zu führen mit Vorbringen ihres Anliegens und einer Terminvergabe. Aber auch bereits aufgenommene Klienten haben die offene Sprechstunde für ihre Bedarfe genutzt.

2019 wurden **111 Beratungen** in **Stralsund** und **34 Beratungen** in **Ribnitz-Damgarten** im Rahmen der „Offenen Sprechstunde“ durchgeführt. Diese Zahlen bestätigen, dass dieses Angebot einerseits den Hilfesuchenden sehr entgegenkommt, andererseits Klienten schneller ein dringendes Anliegen vorbringen können.

### **2.3. Ambulante Nachsorge**

Es wird für beantragte bzw. bewilligte ambulante Nachsorgen neben Einzelgesprächen auch *ein Gruppenangebot* vorgehalten. Die Einzelgespräche werden von jedem/r Berater/in unter bestimmten Voraussetzungen, wie Drogen- und Spielsucht bzw. bis zum Beginn der geschlossenen Gruppe realisiert. Es wurden in diesem Jahr mit **48 Klienten 538 Gespräche in der ambulanten Nachsorge** durchgeführt.

Das Gruppenangebot versteht sich als geschlossene Gruppe und ist begrenzt auf 8 Mitglieder. So wurden 3 Gruppenzyklen mit jeweils 10 Terminen für insgesamt 13 Teilnehmer á 100 min durchgeführt. Angeleitet wird die Gruppe durch eine Diplom-Sozialpädagogin/Sozialtherapeutin Sucht. TeilnehmerInnen sind vorrangig Alkoholabhängige. Inhaltlich schließt sie sich an die abgeschlossene stationäre Therapie an und orientiert sich sowohl am Bedarf der Gruppenmitglieder aus dem Alltag heraus als auch an thematischen Schwerpunkten der Abstinenzstabilisierung, der Suchtbewältigung und Rückfallprophylaxe.

### **2.4. Schwerpunktberatungsstelle Glücksspielsucht**

**2019 nahmen 22 pathologische SpielerInnen, 18 Männer und 4 Frauen**, das spezielle Angebot mit unterschiedlicher Intensität in Stralsund und Ribnitz-Damgarten zur Glücksspielproblematik war. Es gab im vergangenen Jahr im Bereich der Glücksspielberatung einige Neuzugänge.

Der Mitarbeiter für den Schwerpunkt Glücksspielsucht hat 2019 die jährlich stattfindende Aufbauweiterbildung „Pathologisches Glücksspiel und Trauma“ der BLS in Potsdam besucht. Zweimal jährlich findet der Arbeitskreis Glücksspielsucht für MV unter dem Vorsitz von Herrn Dipl. Psych. Dr. Volker Premper von der Median Klinik Schweriner See und Birgit Grämke von der LAKOST Schwerin statt. Die Teilnahme an diesem Arbeitskreis des Kollegen der Schwerpunktberatungsstelle ist 2019 erfolgt und ist obligatorisch, da in diesem AK die jeweils neuen Entwicklungen am Glücksspielmarkt, in der Gesetzgebung (Glücksspielstaatsverträge), die Entwicklung der Fallzahlen in der stationären und ambulanten Reha und der Beratungsarbeit sowie die Präventionsarbeit thematisiert werden.



## 2.5. Suchtprävention

Im Jahr 2019 fanden Präventionsveranstaltungen zu den Themen: Alkohol, (il-)legale Drogen, pathologisches Glücksspiel und erstmals auch zu digitalen Medien und Angehörigenarbeit statt. Aber auch die Vorstellung der Arbeit in einer Suchtberatungsstelle stellte dieses Jahr einen größeren Teilbereich der Präventionsarbeit dar.

Besonders erwähnenswert wurde die Veranstaltung im September 2019 befunden. Hier leiteten die beiden Suchtpräventionsfachkräfte unserer Beratungsstelle eine Fortbildungs- und Präventionsveranstaltung zum Schwerpunkt *Alkohol am Arbeitsplatz* vor den Betriebsräten der IG Metall für Vorpommern und Mecklenburgische Seenplatte im Versammlungsraum des Restaurants „Datzekrug“ bei Neubrandenburg im Rahmen einer turnusgemäßen Zusammenkunft der Betriebsräte unter Vorsitz des 1. Bevollmächtigten der IG Metall, Herrn Guido Fröschke. Herr Fröschke empfahl unser Präventionsangebot weiteren Funktionären innerhalb des DGB. Die Betriebsräte sind wichtige Multiplikatoren für die betriebliche Suchtarbeit. Auf diesem Kontakt kann für die künftige betriebliche Suchtprävention aufgebaut werden.

In der unteren Tabelle sind *alle* durchgeführten Veranstaltungen aufgeführt, die von den Suchtpräventionsfachkräften durchgeführt wurden. Es wurden insgesamt 383 TeilnehmerInnen erreicht.

Datum	Name der Veranstaltung	Veranstaltungsort	Teilnehmerzahl
24.01.2019	Pathologisches Glücksspiel	Therapiezentrum Gartenhaus e.V.	8
16.04.2019	Vorstellung der Sucht- und Drogenberatung	Schifffahrtsamt Stralsund	6
19.02.2019	Illegale Drogen	Sucht- und Drogenberatung Stralsund	1
05.03.2019	Vorstellung der Beratungsstelle	Sucht- und Drogenberatungsstelle RDG	20
27.03.2019	"Mein tödlicher Feind" - Vorstellung Suchtberatungsstelle RDG	Begegnungszentrum RDG	200
15.05.2019	Pathologisches Glücksspiel	Hanseklinikum Stralsund	5
27.05.2019	Alkohol am Arbeitsplatz und im Straßenverkehr	Landratsamt Vorpommern-Rügen	50
03.06.2019	Alkohol am Arbeitsplatz und im Straßenverkehr	Verwaltungsgebäude RDG (Scheunenweg)	40
07.06.2019	Pathologisches Glücksspiel	Sucht- und Drogenberatung Stralsund	1
17.09.2019	betriebliche Suchtprävention	Restaurant „Datzekrug“, Neubrandenburg	15
21.11.2019	Angehörige & Sucht	Begegnungszentrum RDG	25
06.12.2019	Digitale Medien	Jugendwohngruppe "Metronom" RDG	12

## 2.6. Suchtberatung in der JVA Stralsund

Seit 1995 wird *das Beratungsangebot für Suchtgefährdete oder –abhängige in der JVA Stralsund* vorgehalten.

**Aus Mecklenburg/Vorpommern wurden im Berichtszeitraum 63 Straf- und wenige Untersuchungsgefangene mit 332 Beratungsgesprächen** in der JVA Stralsund beraten und betreut. Es wurde vorrangig zur Alkohol- und Drogenproblematik beraten, aber etwa 5 Klienten gaben auch eine Spielsuchtproblematik an. 3 Klienten wurden nach der Haft in eine stationäre Therapie, davon 1 Spielsuchttherapie, bzw. in eine Eingliederungshilfe in Form einer stationären Nachsorgeeinrichtung vermittelt.

Der Hilfebedarf wird mit dem Klienten unter Berücksichtigung seiner Haftzeit, seiner kurz- und langfristigen Ziele während und nach der Haft in einem Vollzugsplan aufgestellt. Durch den „Behandlungsauftrag“ der JVA Stralsund erfolgt die Zuweisung des Gefangenen mit festgelegter Gesprächsanzahl und Behandlungsziel in die Suchtberatung.



## **2.7. zusätzliche Angebote mit Schulungskursen für suchtmittelauffällige Kraftfahrer und Ohrakupunktur nach NADA**

Mit den zusätzlichen Angeboten möchte die Sucht- und Drogenberatung Alleinstellungsmerkmale für die Suchthilfe im Landkreis V-R setzen.

### **Schulungskurse für suchtmittelauffällige Kraftfahrer**

Die Vorbereitungskurse für eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) für suchtmittelauffällige Fahrzeugführer nutzten im Jahr 2019 insgesamt **38 Klienten**, davon **20 Klienten** in der **Suchtberatung Stralsund** und **18 Klienten** in der **Suchtberatung RDG**.

Schwerpunkte der Vorbereitungskurse waren:

- Auseinandersetzung mit schädlichen Konsummustern in Verbindung mit der Teilnahme am Straßenverkehr, Vermittlung von spezifischen Fachwissen zu Missbrauch/ Abhängigkeit
- Auseinandersetzung mit Delikten im Straßenverkehr sowie Deliktbewertung
- Beratung und Vermittlung zur Durchführung von Abstinenznachweisen
- Vermittlung von gesetzlichen Grundlagen (STVO, STGB, FeV)
- Auseinandersetzung mit der Lerngeschichte und der Entwicklung von habituellen Automatismen
- Implementierung von Abstinenzverhalten/ Kontrollierten Konsum

### **Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll**

Dieses kostenpflichtige Angebot nutzten **3** TeilnehmerInnen, insgesamt **5 Akupunktur-Behandlungen** wurden durchgeführt.

Ohrakupunktur wurde ursprünglich zur Behandlung von Suchterkrankungen entwickelt. Die Wirkung von NADA-Ohrakupunktur ist stoffunabhängig. Sie ist eine geeignete Unterstützung für verschiedene Konsummuster in verschiedenen Behandlungsstadien. Sie mindert die vegetative Entzugssymptomatik, wirkt ausgleichend auf die Stimmungslage sowie ist nachweislich geeignet für die Begleitung von Substituierten nach der Vergabe und fördert die Verträglichkeit des Substitutionsmittels.

## **3. niedrigschwellige Angebote im Kontaktcafé**

Als ein wichtiges niedrigschwelliges Angebot wird das **Kontaktcafé „Walli 7“** über Jahre als offenes Angebot im Landkreis V-R vorgehalten.

Im Bereich des Kontaktcafés arbeitet eine ehrenamtliche Mitarbeiterin als Köchin und erste Ansprechpartnerin für alle Besucher. Sie hält mit ihrem Engagement das Leben des Kontaktcafés aufrecht. Zusammen mit Klienten und Besuchern des Kontaktcafés und durch die Unterstützung von Lebensmittelspenden der „Stralsunder Tafel“ konnte sie die Versorgung (Mittagessen, Freitagsfrühstück) ohne zusätzliche Finanzierung der Stadt aufrechterhalten. Insgesamt wurden im Jahr 2019 **1949 Essen** zu sozialverträglichen Preisen ausgegeben. Spielenachmittage, Oster- und Weihnachtskaffee, feierliches Weihnachtsessen und Grillen im Sommer sind zusätzliche Angebote, die in der Region für Suchtkranke einzigartig sind.

Im Bereich des Kontaktcafés konnte die Möglichkeit genutzt werden, 3 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung des Jobcenters Stralsund mit je 20 Wochenstunden einzusetzen, um die Angebote weiter kontinuierlich vorzuhalten. Trotzdem konnten nicht immer die Öffnungszeiten im Kontaktcafé aufrechtgehalten werden.

### **Höhepunkte und Aktionen der Beratungsstelle und des Kontaktcafés im Jahr 2019**

- am 16.04.2019 Osterkaffee im Kontaktcafé
- am 28.05.2019 Angrillen mit Klienten
- am 26.06.2019 Grillen mit Klienten
- am 11.09.2019 Grillen mit Klienten
- am 04.12.2019 Team-Weihnachtsfeier
- am 10.12.2019 gemeinsame Weihnachtsfeier mit Klienten
- am 18.12.2019 Weihnachtsmittagessen für Klienten im Kontaktcafé

## Selbsthilfegruppen

Seit Bestehen der Beratungsstelle treffen sich Selbsthilfegruppen in den Räumen des Kontaktcafés, so werden interessierte Klienten in die verschiedenen Selbsthilfegruppen vermittelt.

Im Jahr 2019 trafen sich unter dem Dach der Sucht- und Drogenberatung insgesamt **6 Selbsthilfegruppen**. 5 Gruppen für betroffene Alkoholiker und 1 Elternkreis für Eltern von drogenabhängigen Jugendlichen. Die Selbsthilfegruppe in Ribnitz-Damgarten für Männer und Frauen mit Suchtproblemen, traf sich auch 2019 regelmäßig in den Räumen der Suchtberatung Ribnitz-Damgarten.

Regelmäßig lädt die Leiterin der Beratungsstelle zu gemeinsamen Treffen der Sprecher der Selbsthilfegruppen ein, um Bedarfe oder Anliegen der Gruppen zu besprechen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) der Hansestadt Stralsund. Angebotene Veranstaltungen der KISS für Mitglieder der Selbsthilfegruppen werden eigenständig wahrgenommen.

## 4. Fortbildung und Supervision

Fortbildungsangebote wurden durch unsere Mitarbeiter/innen regelmäßig regional und überregional wahrgenommen. Sie nutzten die Weiterbildungsveranstaltungen der Landesstelle gegen die Suchtgefahren, der Kliniken sowie einige überregionale Angebote.

- Es bewährten sich 14-tägige Teamsitzungen.
- Externe Supervision fand 2019 wie geplant 4 Mal statt und wird von allen MitarbeiterInnen für 2020 weiter gewünscht.
- Wir nahmen als Team gemeinsam an Weiterbildungen teil:
  - am 08.05.2019 Psychiatriepflegetag im Helios-Klinikum zum Thema „Körper, Geist und Seele – zu dick, zu dünn, krank oder beschädigt?“ und
  - am 18. + 19.09.2019 Suchtfachtage in RDG organisiert vom GPLV Stralsund
  - am 18.10.2019 gemeinsames Treffen mit dem Stralsunder Team „Soziale Dienste der Justiz“, den Bewährungshelfern in der Suchtberatung .

Angelika Löscher  
Leiterin der Einrichtungen

Stralsund, 13.03.2020

Anlage



# Anlage – konzeptionelle Standards

## 1. Allgemeine Angaben

Die Beratungsstelle ist seit 1992 anerkannte Beratungsstelle des Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommerns und versteht sich als Einrichtung der ambulanten Suchthilfe vor Ort. Sie leistet Hilfestellung bei der Vermittlung in stationäre Therapien, bei Kriseninterventionen und in der psychosozialen Betreuung für Gefährdete und Abhängigkeitskranke mit unterschiedlichen Suchterkrankungen. Seit 2009 ist die Beratungsstelle Kompetenzzentrum für Glücksspielsucht. Seit dem 01.09.2014 gibt es in Ribnitz-Damgarten eine Außenstelle der Sucht- und Drogenberatung.

### 1.1. Versorgungsbereich

Das Einzugsgebiet der Sucht- und Drogenberatungsstelle Stralsund und Ribnitz-Damgarten umfasst alle Einwohner des Landkreises Vorpommern – Rügen.

Die Beratungsstelle Stralsund ist seit 1994 in einem gut erreichbaren Wohngebiet, zwischen Ballungsräumen eingebettet. Die Beratungsstelle in Ribnitz-Damgarten liegt nahe dem Stadtzentrum ca. 2 Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Beide Beratungsstellen sind mit entsprechend funktionalen Büro- und Beratungsräumen und Technik für jede/n MitarbeiterIn ausgestattet.

### 1.2. Zielgruppen

- **Menschen mit Suchtproblemen**, d.h. *suchtmittelabhängige und -gefährdete Männer, Frauen und Jugendliche*, dabei finden sowohl stoffgebundene als auch stoffungebundene Süchte und deren suchtbedingten komorbiden Störungen Berücksichtigung.
- **Opiat-Abhängige**, die nach Verordnung durch die Schwerpunktpraxis Sucht die regelmäßige Inanspruchnahme der psychosozialen Betreuung erhalten müssen.
- **Strafgefangene der JVA Stralsund** mit verschiedenen Suchtproblemen
- **Familienmitglieder** und andere **Bezugspersonen**
- **Interessierte**, die Hilfe in Anspruch nehmen möchten
- **Interessierte an Präventionsarbeit** werden u.a. im Rahmen der täglichen Arbeit nach individuellen Absprachen aber auch in Form von Veranstaltungen, Angeboten angesprochen.

### 1.3. Personelle Besetzung

Die **Beratungsstelle** arbeitete 2019 mit acht *festangestellten Fachkräften* mit folgenden Qualifikationen:

1,0	VBE Sozialpädagogin/ Suchttherapeutin mit Leitungsanteil
1,0	VBE Systemische Familientherapeutin
0,25	VBE Diplom-Sozialpädagogin/ Sozialtherapeutin Sucht
1,0	VBE Sozialpädagogin BA
1,0	VBE Sozialpädagogin /-arbeiterin B.A. / M.A. – Beratung
0,75	VBE staatlich anerkannte Erzieherin/ psychosoziale Beraterin
1,0	VBE Sozialarbeiter
0,75	VBE Suchtberaterin mit dem Schwerpunkt Verwaltungsarbeit.

## 2. Besonderheiten und Ausblick

### 2.1. Arbeits- und Personalsituation

Die Abstimmung der Arbeitszeiten der MitarbeiterInnen untereinander erfolgt entsprechend den Öffnungszeiten und den zusätzlichen Bedarfen, Fortbildungs- oder anderen Außenterminen, so dass eine ständige Ansprechbarkeit weitestgehend gewährleistet ist. In den Nachmittagsstunden, wenn die Verwaltung nicht besetzt ist, ist für eingehende Anrufe ein Anrufbeantworter geschaltet. Über die Mitarbeiter des Kontaktcafés ist jederzeit ein Ansprechpartner vor Ort, gerade dann, wenn die BeraterInnen durch aktuelle Beratung nicht sofort erreichbar sind.

Der Druck der hohen Eigenmittelerwirtschaftung ging weiter und erforderte von jedem/r MitarbeiterIn neue Denksätze, konzeptionelle Arbeit und neue Projektideen. Mit den Angeboten von ambulanter Nachsorge, Suchtberatung in der JVA Stralsund, Schulungskursen für suchtmittelauffällige Kraftfahrer und der Ohrakupunktur nach NADA und Präventionsveranstaltung(en) konnten Eigenmittel erwirtschaftet werden.

### 2.2. Organisation und technischer Stand, Qualitätssicherung

Das EBIS-Programm für die Statistik und Klientendokumentation wurde in allen erforderlichen Bereichen intern und extern eingesetzt und es wird vernetzt gearbeitet. Alle MitarbeiterInnen haben sich in das EBIS-Programm eingearbeitet und arbeiten immer effizienter damit. Jährliche Veränderungen werden mit Einsatz unserer Ressourcen umgesetzt. Seit Januar 2017 gibt es einen neuen Kerndatensatz mit einer konkreteren, umfassenderen Datenerfassung, geschuldet den verschiedenen Interessen der EU, Deutschlands und der einzelnen Bundesländern. Der Zeitaufwand hat sich dadurch für die Mitarbeiter weiter erhöht.

Das Dokumentationsinstrument der LAKOST für Präventionsveranstaltungen wurde entsprechend den Forderungen weitergeführt.

### 2.3. Finanzierung

Unsere Beratungsstelle nutzt eine umfassende **Mischfinanzierung**.

Mit der Landesförderrichtlinie wird Bewährtes und Zukunftsorientierendes für die Arbeit von Beratungs- und Behandlungsstellen geregelt.

Die Beratungsstelle wurde gefördert durch:

- Ministerium für Soziales und Gesundheit
- Landkreis Vorpommern-Rügen
- Eigenmittel des Trägers

## 3. Öffentlichkeitsarbeit

Über die Angebote und Öffnungszeiten der Beratungsstelle berichtete weiterhin die *regionale und überregionale Presse* täglich in den Rubriken „Wo finde ich Hilfe“.



Die Treffen der Selbsthilfegruppen werden (in Abstimmung mit der KISS) in den verschiedensten regionalen Zeitungen und in einer Online-Datenbank regelmäßig veröffentlicht. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr ein eigener interner Flyer über die bestehenden Selbsthilfegruppen in unserer Sucht- und Drogenberatung erstellt und ständig aktualisiert. Der von den Selbsthilfegruppen selbst für ihre Öffentlichkeitsarbeit genutzt wird, aber auch von den BeraterInnen an Klienten ausgegeben wird und in Einrichtungen ausliegt.

**Regionale und überregionale Gemeinschaftsveranstaltungen** nutzen wir, um partnerschaftliche Synergien einzusetzen:

- Aktionswoche gegen Suchtgefahren
- Veranstaltungen der Fachausschüsse und regionalen Arbeitsgruppen
- Woche der Gemeindepsychiatrie

#### **4. Vernetzung & Kooperation**

Für alle Mitarbeiter ist Gremienarbeit ein Bestandteil der Arbeit, um Erfahrungen auszutauschen, und neue Ansätze aufzugreifen und umzusetzen.

Dabei ist die **Mitarbeit**

- Arbeitskreis des Projektes Regionale Suchtprävention, 2x jährlich
- Fallkonferenz mit des Substitutionsarztes
- in verschiedenen Arbeitskreisen wie
  - *Beratungsstellenleiter-Treffen*
  - *Arbeitskreis Glücksspielsucht NORD OST (FAGS: Fachverband für Glücksspiel) 2xjährlich*
  - *Regionaler Arbeitskreis und UAG „Suchtprävention“*
  - *Arbeitskreis Schwerpunkt-Beratungsstellen MV – Glücksspiel*
  - *PSAG Psychosozialer Arbeitskreis „Sucht“*

selbstverständlich geworden.

Die Beratungsstelle ist im Netz der Suchtkrankenhilfe der Hansestadt und des Landkreises Vorpommern-Rügen integriert und kooperiert intensiv u. a. mit:

- einer Vielzahl von Suchtkrankenhilfeeinrichtungen anderer Träger
- Fallmanager der kommunalen Jobcenter
- Schuldnerberatungsstellen
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt
- BFW Stralsund,
- der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Stralsund (KISS),
- Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt u. a. Ämter und Behörden,
- Versicherungsanstalten, Krankenkassen,
- Schwerpunktpraxisärzten anderen niedergelassenen Ärzten, Fachärzten und Psychotherapeuten, Psychologen,
- Krankenhäusern und Fachkliniken der Hansestadt, der Kreise Nordvorpommern und Ostvorpommern sowie des Landes Mecklenburg-Vorpommern

**Statistischer Jahresbericht  
2019**

Zeitraum vom : 01.01.2019 - 31.12.2019

**1. Angaben zur Beratungsstelle**

<b>Name der Beratungsstelle</b>	Sucht - und Drogenberatungsstelle
<b>Adresse / Telefon</b>	Wallensteinstr.7a, 18435 Stralsund
<b>Tel.:</b>	03831/390096; 310586; 310587; 311574
<b>Fax:</b>	03831/310578
<b>email:</b>	<a href="mailto:sb-stralsund@suchthilfe-mv.de">sb-stralsund@suchthilfe-mv.de</a>
<b>Außenstelle der Beratungsstelle</b>	Suchtberatung Ribnitz-Damgarten Mittelweg 1, 18311 Ribnitz-Damgarten
	Tel.: 03821 / 3900069
	Fax: 03821 / 3909768
	email: <a href="mailto:sb-ribnitz@suchthilfe-mv.de">sb-ribnitz@suchthilfe-mv.de</a>
<b>Träger der Beratungsstellen</b>	Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg-Vorpommern gGmbH Körnerstr. 7, 19055 Schwerin

<b>Anzahl der Mitarbeiter ( Gesamt )</b>	<b>18</b>
hauptamtlich	<b>9</b>
Ehrenamtliche mit Aufwandsentschädigung	<b>1</b>
Mehraufwand / 1,- € Kräfte	<b>8</b>

**Qualifikation der Mitarbeiter ( hauptamtlich )**

1 Sozialpädagogin	1 syst. Familientherapeutin
1 Diplomsozialpädagogin (BA)	1 Sozialpädagogin /-arbeiterin B.A. / M.A. Beratung
1 Sozialpädagoge (BA)	1 Sozialarbeiter
1 Erzieherin /psychosoziale Beraterin	1 Bürokauffrau
	1 sonstiger Mitarbeiter

**2. Angaben zur Arbeit der Beratungsstelle**

<u>a) Präventionsveranstaltungen</u>			
Jugendstunden	<b>0</b>	Anzahl der Teilnehmer	<b>0</b>
Veranst. für Erwachsene	<b>12</b>		<b>383</b>
<u>b) ambulante Rehabilitationstherapie ( von SV - Träger finanziert )</u>			
		ja / nein	
- Anzahl der in 2019 in ambulanter Reha befindlichen Klienten:			<b>0</b>
- Klienten 2019 in Nachsorge in eigener Einrichtung :			<b>48</b>
<u>c) Anzahl der in stationäre Einrichtungen vermittelte Klienten</u>			
- stationäre Entgiftung :			<b>3</b>
- stationäre Rehabilitation :			<b>61</b>
- stationäre Nachsorgeeinrichtung :			
a) stationäres sozialtherapeutisches Wohnen			<b>8</b>
b) Übergangswohnen:			<b>0</b>
c) sonstige: ( abw )			<b>7</b>
<u>d) Beratungsgespräche ( außer Klienten in ambulanter Reha-Therapie 2b)</u>			
a) Beratungsgespräche insgesamt ( b-c-d )			<b>4075</b>
b) telefonisch			
c) Erstkontaktgespräche			<b>436</b>
d) Wiederholungsgespräche			<b>3639</b>
e) davon Einzelgespräche			<b>3502</b>
f) Gruppengespräche			<b>137</b>
g) sonstige Kontakte / Kurzgespräche im Kontaktcafe			<b>2207</b>

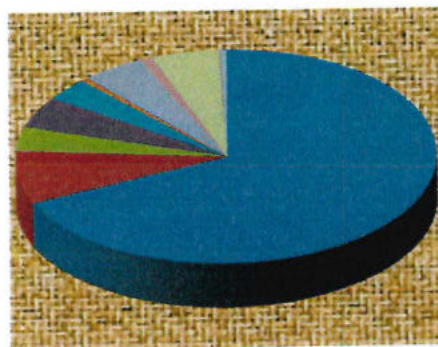


## Gesamtstatistik Sucht - und Drogenberatung 2019

Diagnose	Männer	Frauen
Alkohol	360	68
Cannabis	42	6
Kokain	19	0
Heroin	25	4
Pathologisches Spielen	18	4
Medikamente	3	2
Stimulanzen	25	9
Tabak	5	0
Polytoxikomanie	27	8
sonstige Diagnosen	1	1
Angehörige	2	28
<b>Gesamt</b>	<b>527</b>	<b>130</b>

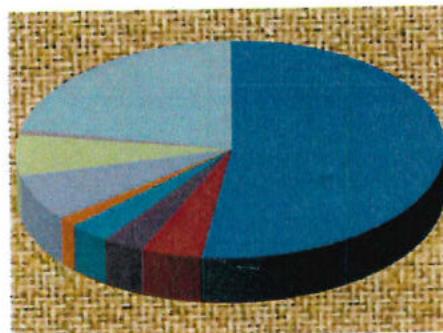
657

### Männer



- Alkohol
- Cannabis
- Kokain
- Heroin
- Pathologisches Spielen
- Medikamente
- Stimulanzen
- Tabak
- Polytoxikomanie
- sonstige Diagnosen
- Angehörige

### Frauen



- Alkohol
- Cannabis
- Kokain
- Heroin
- Pathologisches Spielen
- Medikamente
- Stimulanzen
- Tabak
- Polytoxikomanie
- sonstige Diagnosen
- Angehörige



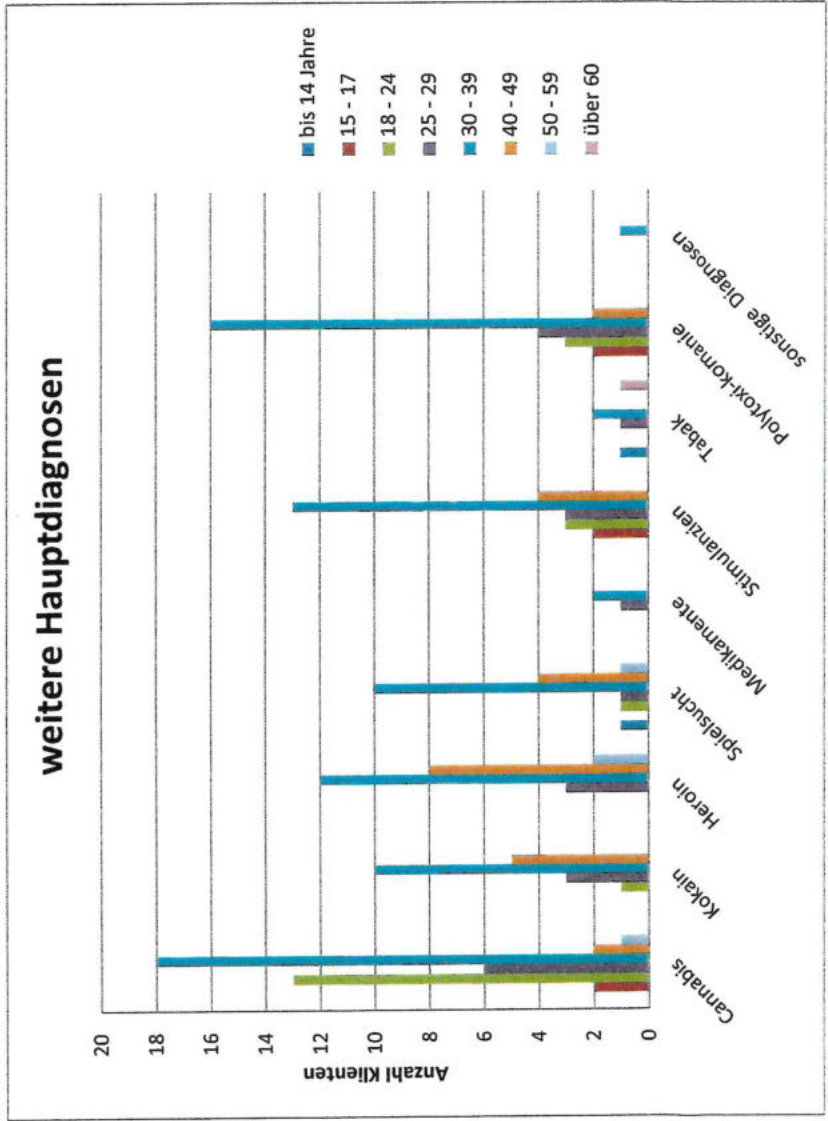
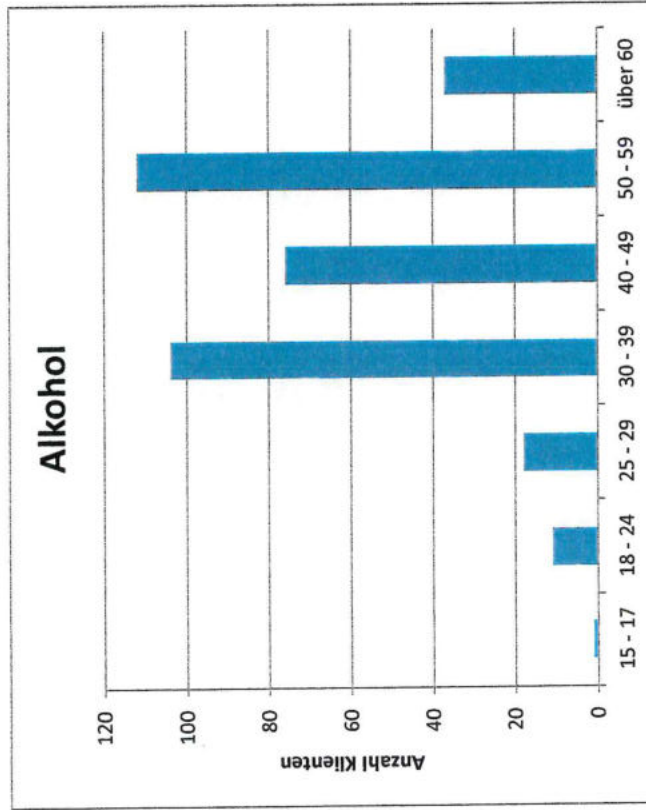


# Statistik der Altersstrukturen 2019

## Männer

Alter	Alkohol	Cannabis	Kokain	Heroin	Spielsucht	Medikamente	Stimulanzien	Tabak	Polytoxikomanie	sonstige Diagnosen	Summe
bis 14 Jahre	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	3
15 - 17	1	2	0	0	0	0	2	0	2	0	7
18 - 24	11	13	1	0	1	0	3	0	3	0	32
25 - 29	18	6	3	3	1	1	3	1	4	0	40
30 - 39	104	18	10	12	10	2	13	2	16	1	188
40 - 49	76	2	5	8	4	0	4	0	2	0	101
50 - 59	112	1	0	2	1	0	0	0	0	0	116
über 60	37	0	0	0	0	0	0	1	0	0	38
<b>gesamt :</b>	<b>360</b>	<b>42</b>	<b>19</b>	<b>25</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>5</b>	<b>27</b>	<b>1</b>	<b>525</b>

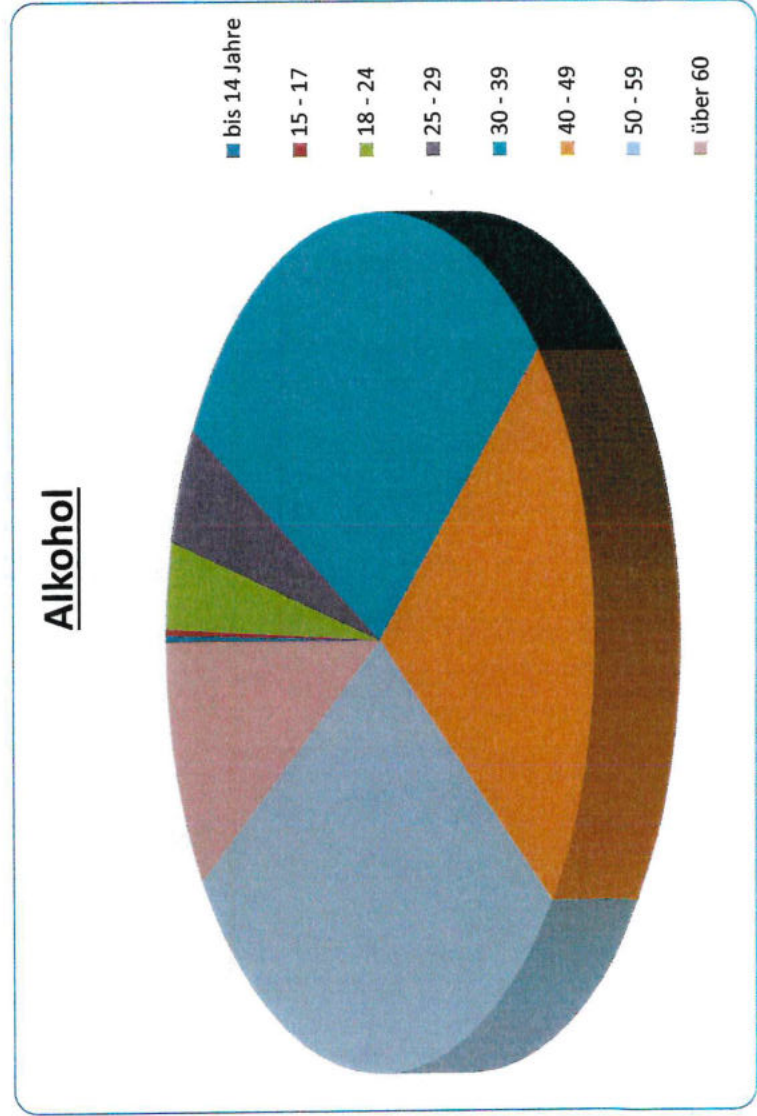
\* eigene Symptomatik



# Statistik der Altersstrukturen 2019

	Alkohol	Cannabis	Kokain	Heroin	Spiel- sucht	Medika- mente	Stimulan- zien	Tabak	Polytoxi- komanie	sonstige Diagnosen	Summe
bis 14 Jahre	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	3
15 - 17	1	4	0	0	0	0	2	0	3	0	10
18 - 24	14	13	1	0	1	0	4	0	5	0	38
25 - 29	19	7	3	3	1	1	4	1	6	0	45
30 - 39	129	20	10	14	14	2	20	2	18	1	230
40 - 49	94	3	5	10	4	1	4	0	3	0	124
50 - 59	130	1	0	2	1	1	0	0	0	1	136
über 60	40	0	0	0	0	0	0	1	0	0	41
<b>gesamt :</b>	<b>428</b>	<b>48</b>	<b>19</b>	<b>29</b>	<b>22</b>	<b>5</b>	<b>34</b>	<b>5</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>627</b>

\* eigene Symptomatik





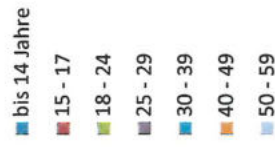
## Cannabis



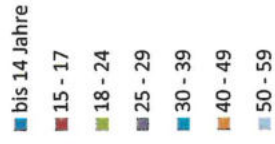
## Kokain



## Heroin



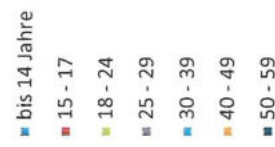
## Spielsucht



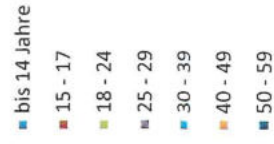
## Medikamente



## Stimulanzien



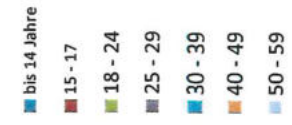
## Tabak



## Polytoxikomanie



## sonstige Diagnosen



# Statistik der Altersstrukturen 2019

## Männer

	Alkohol	Cannabis	Kokain	Heroin	Spielsucht	Medikamente	Stimulanzien	Tabak	Polytoxikomanie	sonstige Diagnosen	Summe
bis 14 Jahre	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	3
15 - 17	1	2	0	0	0	0	2	0	2	0	7
18 - 24	11	13	1	0	1	0	3	0	3	0	32
25 - 29	18	6	3	3	1	1	3	1	4	0	40
30 - 39	104	18	10	12	10	2	13	2	16	1	188
40 - 49	76	2	5	8	4	0	4	0	2	0	101
50 - 59	112	1	0	2	1	0	0	0	0	0	116
über 60	37	0	0	0	0	0	0	1	0	0	38
<b>gesamt:</b>	<b>360</b>	<b>42</b>	<b>19</b>	<b>25</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>5</b>	<b>27</b>	<b>1</b>	<b>525</b>

## Frauen

	Alkohol	Cannabis	Kokain	Heroin	Spielsucht	Medikamente	Stimulanzien	Tabak	Polytoxikomanie	sonstige Diagnosen	Summe
bis 14 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15 - 17	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	3
18 - 24	3	0	0	0	0	0	1	0	2	0	6
25 - 29	1	1	0	0	0	0	1	0	2	0	5
30 - 39	25	2	0	2	4	0	7	0	2	0	42
40 - 49	18	1	0	2	0	1	0	0	1	0	23
50 - 59	18	0	0	0	0	1	0	0	0	1	20
über 60	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
<b>gesamt:</b>	<b>68</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>102</b>

\* eigene Symptomatik 627 Klienten

\*\* zuzüglich 30 Angehörige



( Gesamtstatistik Beratung und Behandlung )

Patientenzahlen Diagnose	aus den Vorjahren übernom- men	Neuauf- nahmen im Berichts- zeitraum	Insgesamt ( Spalte 1 und 2 )	von insgesamt (1+2) nach Lebensunterhalt						
				a	b	c	d	e	f	g
Alkoholabhängigkeit	137	291	428	120	0	25	131	76	74	2
- Cannabis / Haschisch	12	36	48	6	0	3	17	20	2	0
- Kokain	3	16	19	7	0	1	6	4	0	1
- Heroin	10	19	29	2	0	1	13	10	3	0
Spielsucht	5	17	22	7	0	1	9	5	0	0
Medikamente	4	1	5	2	0	0	2	1	0	0
Stimulanzien	5	29	34	7	0	0	12	14	1	0
Tabak	1	4	5	2	0	0	0	2	1	0
Polytoxikomanie	12	23	35	6	0	0	12	17	0	0
sonstige Diagnosen	2	0	2	0	0	0	1	0	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>191</b>	<b>436</b>	<b>627</b>	<b>159</b>	<b>0</b>	<b>31</b>	<b>203</b>	<b>149</b>	<b>82</b>	<b>3</b>
	191	436	627							

\* Patienten mit eigener Symptomatik

# Alters und Geschlechtsstruktur

2019

Blatt 2

Diagnose Alter in Jahren	Alkohol- abhängigkeit		Cannabis / Haschisch		Kokain		Heroin		Stimulanzien		Medikamente		Polytoxi- komanie		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
bis 14	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
15 - 17	0	1	2	2	0	0	0	0	0	2	0	0	1	2	3	7
18 - 24	3	11	0	13	0	1	0	0	1	3	0	0	2	3	6	31
25 - 29	1	18	1	6	0	3	0	3	1	3	0	1	2	4	5	38
30 - 39	25	104	2	18	0	10	2	12	7	13	0	2	2	16	38	175
40 - 49	18	76	1	2	0	5	2	8	0	4	1	0	1	2	23	97
50 - 59	18	112	0	1	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	19	115
über 60	3	37	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	37
	68	360	6	42	0	19	4	25	9	25	2	3	8	27	97	501

Diagnose Alter in Jahren	Tabak		Spielsucht		sonstige Diagnosen		Gesamt		Summe aller Diagnosen	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
bis 14	0	1	0	1	0	0	0	0	0	3
15 - 17	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7
18 - 24	0	0	0	1	0	0	0	1	6	32
25 - 29	0	1	0	1	0	0	0	2	5	40
30 - 39	0	2	4	10	0	1	4	13	42	188
40 - 49	0	0	0	4	0	0	0	4	23	101
50 - 59	0	0	0	1	1	0	1	1	20	116
über 60	0	1	0	0	0	0	0	1	3	38
	0	5	4	18	1	1	5	22	102	525

w = weiblich  
m = männlich

\* Klienten mit eigener Symptomatik

gesamt:  
627